

„Ausgezeichnete“ Betriebe

in der Biosphärenregion

Biosphärenreservate sind Modellregionen, in denen ein ausgewogenes Miteinander von Mensch und Natur in einer gewachsenen Kulturlandschaft erfolgt und durch nachhaltige Maßnahmen einer regionalen Entwicklung gefördert wird.

Vor diesem Hintergrund sollen in Kürze Betriebe, die besonders nachhaltig wirtschaften, als Partnerbetriebe des Biosphärenreservates ausgezeichnet werden. Die Biosphärenreservatsverwaltungen der Länder Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Sachsen-Anhalt sowie die Kommunale Arbeitsgemeinschaft zur Zusammenarbeit im Elbetal (KAG) haben dazu für interessierte Betriebe in der Flusslandschaft Elbe einen einheitlichen konzeptionellen Rahmen geschaffen. Er ist an die Richtlinien für Partnerbetriebskonzepte, wie sie bundesweit vom Dachverband der deutschen Groß-

schutzgebiete EUROPARC vertreten werden, angepasst.

Die Partnerbetriebe werden zu Bot-schaftern des Biosphärenreservates. Im Gegenzug dürfen sie mit dem Label „Partner des UNESCO Biosphärenreservats Flusslandschaft Elbe“ werben. Sie profitieren überdies von Marketingaktivitäten für die Region. Die Betriebe werden in eine umfangreiche Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit eingebunden und können an Veranstaltungen und Qualifizierungsmaßnahmen teilnehmen. In Kürze wird ein Flyer mit Informationen zum Partnerbetriebskonzept erscheinen (s. Abb.), der bei den Biosphärenreservatsverwaltungen der beteiligten Länder erhältlich sein wird. Wer Interesse an einer Teilnahme als Partnerbetrieb hat oder nähere Informationen dazu haben möchte, kann sich bei Sylvia Klenke in der Biosphärenreservatsverwaltung melden (05862-9673-23).



Neue Mitarbeiterin - Ortrun Schwarzer



Nach vielen Jahren freiberuflicher und ehrenamtlicher Tätigkeit in der Elbtalaue ist die Landespflegerin im September zum Team der Biosphärenreservatsverwaltung gestoßen. Zu ihren Hauptaufgaben gehört die naturschutzfachliche Begleitung von Vorhaben, Planungen und Projekten Dritter, die neben vielen kleinen Bauvorhaben in erster Linie die örtliche Infrastruktur wie Deiche oder den Straßen- und Radwegebau betreffen. Für diese Tätigkeit bringt sie sowohl breit angelegte ökologische Fachkenntnisse als auch eine herausragende Gebietskenntnis mit.

Persönlich kennenlernen können Sie Ortrun Schwarzer bei einer Führung

durch die Sudewiesen, die Gartower oder Dannenberger Marsch, die die begeisterte Botanikerin mit einer großen Leidenschaft für buntblühende Stromtalwiesen, nach Absprache in ihrer Eigenschaft als zertifizierte Natur- und Landschaftsführerin durchführt.

IMPRESSUM

Herausgeber: Biosphärenreservatsverwaltung Niedersächsische Elbtalaue
Am Markt 1, 29456 Hitzacker (Elbe)
Tel.: 05862-96 73 0 Fax: 05862 - 96 73 20
info@elbtalaue.niedersachsen.de
www.elbtalaue.niedersachsen.de

Auflage: 20 000

Redaktion und Layout: Anne Spiegel



Biosphärenreservat aktuell



Biosphärenreservat
Niedersächsische
Elbtalaue



INFORMATIONSBLETT AUS DEM BIOSPHÄRENRESERVAT NIEDERSÄCHSISCHE ELBTALAUE
AUSGABE 6 | NOVEMBER 2010

Vielfalt im Fokus

2010 ist das Internationale Jahr der Biodiversität

Was haben die Apfelsorte „Altländer Pfannkuchen“, das Vorwerkkuhn, der Seeadler und die „Brenndolden-Auenwiese“ gemeinsam? Wir finden sie im Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalaue und sie alle sind Teil der Vielfalt des Lebens – der „Biodiversität“.



Vorwerkkuhn



Alte Apfelsorte



Auenwiese



Junger Seeadler

Foto: H.J. Kelm

Die Niedersächsische Elbtalaue ist nicht die artenreichste Region dieser Erde. Im nationalen und internationalen Vergleich kann sie sich aber durchaus sehen lassen. Bedingt durch den Übergang von atlantischem zu kontinentalem Klima, die kleinräumig strukturierte Landschaft und die Dynamik der Elbe-Wasserstände finden sich hier sehr viele seltene Tier- und Pflanzenarten ein. Zu ihrem Schutz wird einiges getan – weltweit, europaweit und vor der Haustür.

Ob die Biosphärenreservatsverwaltung Stillgewässer für Rotbauchunken anlegt, Bäche renaturiert, Winterquartiere für Fledermäuse errichtet, Kopfweiden zurückschneidet, gemeinsam mit Landwirten Wiesenvogelnester schützt und freiwillige Naturschutzvereinbarungen abschließt oder die Initiative zur Einrichtung einer Arche-Region für bedrohte Haustierrassen unterstützt – all diese Maßnahmen dienen der Entwicklung und dem Erhalt der biologischen Vielfalt. Hierzu verpflichten sich nicht nur ethische Grundprinzipien, sondern auch bestehende Planungsgrundlagen wie die „Niedersächsische Strategie für den Arten- und Biotopschutz“ oder die „Erhaltungs- und Entwicklungsplanung“ für das Biosphärenreservat.



2010 Internationales Jahr der biologischen Vielfalt

Eingebettet sind diese Planungen in nationale und internationale Regelwerke. Das ökologische Netzwerk „Natura 2000“ der Europäischen Union gehört beispielsweise hierzu. Es stellt zahlreiche Tier- und Pflanzenarten sowie Lebensräume der Elbtalaue unter besonderen Schutz.

Auf globaler Ebene wurde im Jahr 2000 in den zehn Millenniumszielen der Vereinten Nationen gefordert, den Verlust an biologischer Vielfalt bis zum Jahr 2010 deutlich zu verlangsamen. Um auf dieses Ziel und das empfindliche Gleichgewicht der biologischen Vielfalt aufmerksam zu machen, ist das Jahr 2010 zum „Internationalen Jahr der Biodiversität“ erklärt worden. Schauen Sie doch einmal ins Internet unter www.kalender.biologischevielfalt.de!

Tagung: Natur und Kultur in der Elbtalaue



Die diesjährige Jahrestagung zu spannenden Themen in oder um das Biosphärenreservat findet am Samstag den 13. November ab 9:30 Uhr im Verdo, Hitzacker, statt. Sie steht im Zeichen des „Internationalen Jahres der biologischen Vielfalt“. Bitte melden Sie sich vorab beim *Elb*Schloss Bleckede, Tel.: 05852-95140, an. Das Programm und das Anmeldeformular stehen im Internet unter www.elbtalaue.niedersachsen.de zum Herunterladen bereit.

„Sei (k)ein Frosch“ jetzt online

In der Infostelle für das Biosphärenreservat in Dannenberg hat sich in den letzten Monaten einiges getan. Eine neue interaktive Infowand im Treppenaufgang informiert über Neues aus der Biosphärenregion Elbtalaue-Wendland. Begleitend zur Ausstellung wurde der „Taschenlurch“ für Entdecker und Wissbegierige herausgegeben. Die Ausstellungsbroschüre im Taschenformat begleitet den Besucher mit Anregungen,

Tipps und kleinen Testaufgaben durch die Ausstellung. Krönender Abschluss der Neuerungen ist eine eigene Internetseite für Unke, Frosch und Molch. Kurze Filmsequenzen stellen die verschiedenen Ausstellungsstationen vor. Unter www.sei-k-einfrosch.de gibt es Erkundungsbögen für junge Forscher und ihre Eltern. Das Ganze ist auch für Jugendgruppen und Schulklassen geeignet. Viel Spaß beim Surfen!



Biosphäre international

Die Internetseiten des Biosphärenreservats „Niedersächsische Elbtalaue“ gibt es jetzt auch auf Englisch.

Biosphärenreservate gibt es überall auf der Welt. Insgesamt sind es 564 in 109 Ländern (Stand Juni 2010). Ein Anliegen des UNESCO-Programms „Man and Biosphere – MAB“ ist es, das Weltnetz der Biosphärenreservate mit Leben zu füllen und Kontakte zwischen den einzelnen Gebieten zu fördern. Grundlage für den Austausch ist eine gemeinsame Verständigung. Englisch bietet sich dafür sehr gut an. Überdies steigt die Zahl interessierter Besucher aus unseren

Nachbarländern stetig an. Die wachsende Zahl von Kontakten und Anfragen bei der Biosphärenreservatsverwaltung bestätigt dies. Auch für diese Gäste der Region gilt es Informationsangebote verständlich und leicht zugänglich zu gestalten.

Aus diesen Gründen wurden die Internetseiten des Biosphärenreservats jetzt ins Englische übersetzt. Interessierte können sich unter der Homepage www.river-elbe-biosphere.niedersachsen.de

auf Englisch informieren. Eine kleine englische Flagge im Kopf der deutschen Internetseite www.elbtalaue.niedersachsen.de verweist auf die englische Version. Wer auch weiterhin lieber etwas Gedrucktes in den Händen hält, kann auch dieses bekommen. Das Faltblatt „A riverine landscape with (a model) character“ lässt sich aus dem Internet herunterladen oder ist bei der Biosphärenreservatsverwaltung erhältlich.

Elbtalaue statt Donauwellen



Südosteuropäische NaturschutzexpertInnen beim Besuch der Storkenkate in Pretzen

Eine Gruppe südosteuropäischer NaturschutzexpertInnen aus dem Donauraum war jüngst zu Gast in der niedersächsischen Elbtalaue und konnte spannende Eindrücke aus der Region mit nach Hause nehmen. Fachexkursionen zum Seeadlerturm, zum NABU, zum ElbSchloss oder zur Stork-Foundation vermittelten den TeilnehmerInnen ein vielseitiges Bild des Flussgebietsmanagements. Fahrten nach Boizenburg, auf die Burg Lenzen und in die Forschungsstation Falkenberg zeigten darüber hinaus die engen Querbezüge zwischen den vielen Institutionen im länderübergreifenden UNESCO-Biosphärenreservat „Flusslandschaft Elbe“ auf.

Der Fischadler brütet östlich der Elbe. Den Winter verbringt er im westlichen Mittelmeerraum. Manche überqueren sogar die Sahara. Auf dem Weg dorthin und zurück kann er an der Elbe beobachtet werden.



Foto: D. Damschen

Auf dem Weg zur Arche-Region



Bedrohte Haustierrasse Skuddeschaf mit Lamm

Auf Initiative der The Stork Foundation, maßgeblich befördert durch Herrn Hartmut Heckenroth, entstand die Idee, im Biosphärenreservat mit Schwerpunkt Amt Neuhaus eine Arche-Region einzurichten. Arche-Regionen dienen der Erhaltung gefährdeter Nutztier-rassen. Es fanden seit 2009 Informationsveranstaltungen zusammen mit der Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH) statt, die für das Aussprechen einer Anerkennung zuständig ist. Aber was ist zur Erlangung des Titels einer

Arche-Region erforderlich? Es müssen mindestens vier landwirtschaftliche Betriebe ihre Teilnahme erklären und Mitglieder der GEH werden oder sein. Diese Betriebe müssen mindestens sechs gefährdete Rassen aus drei verschiedenen Tierkategorien der Roten Liste halten, nutzen und züchten. Wer Interesse an der Teilnahme in der zukünftigen Arche-Region hat, kann sich in der Storkenkate in Pretzen (038841-20412) oder bei Sylvia Klenke in der Biosphärenreservatsverwaltung (05862-9673-23) melden.

Woher kommen all die weißen Reiher?

Jetzt stehen sie wieder auffällig auf den gemähten Wiesen des Elbetals und an Gewässerufeln: die schneeweißen Silberreiher. Ihr einst auf den Südosten Europas beschränktes Brutgebiet haben sie inzwischen bis Polen, Frankreich und Holland erweitert. Auch ihr Zugverhalten hat sich geändert. Neben den angestammten Winterquartieren am Mittelmeer haben viele dieser Reiher auch die Niederungslandschaften in Norddeutschland erschlossen. Erstmalig wird nun in einer Fachzeitschrift der Vogelberingung von einem Silberreiher berichtet, der im Winter 2007 an der Mittel Elbe mit einem Satellitensender versehen wurde. Er konnte in der Brut-



Silberreiher

Foto: pannatura

zeit bis in die Ukraine nördlich des Schwarzen Meeres verfolgt werden. Anschließend es ihn erneut nach Westen bis an die Elbe in Sachsen-Anhalt.